



Diakonatsweihe am 3. Juli 2010: Am 1. Mai haben drei unserer Brüder ihre Ewige Profess abgelegt: Damien und Theeban aus Sri Lanka und Dominic aus China. Am 3. Juli 2010 wurden sie von Bischof Luis Antonio Tagle, Diözese Imus, zu Diakonen geweiht. In der Reihe vorne Bruder Damien, Bischof Luis Antonio, Bruder Theeban und Bruder Dominic.

Entwicklungen und Ereignisse 2010

Am 8. Dezember 2009 wurde die Ostasiengründung zum Ostasienvikariat erhoben. Zusammen mit einigen personellen Verbesserungen hatte dies manche Veränderungen zur Folge:

Neue Mitglieder

Dieses Jahr konnten wir so viele Mitglieder aufnehmen wie nie zuvor. Mit Beginn des neuen Studienjahres im Juni sind 15 neue Kandidaten bei uns eingetreten. Zehn von ihnen sind aus den Philippinen und fünf kommen aus Vietnam. Sieben Novizen bereiten sich gerade auf ihre ersten Gelübde vor. Die Kandidaten aus den Philippinen sind sehr wichtig für uns. Wir können uns hier nur dauerhaft niederlassen, wenn wir Mitglieder aus dem Land haben.

Professen und Weihen

Ordensgelübde und Weihen sind erfreuliche Ereignisse, weil sie Leben und Hoffnung für die Zukunft bedeuten. So hat am 1. Mai der Novizatskurs 2009/2010 seine ersten Gelübde abgelegt. Das waren vier Novizen, die mittlerweile ihre theologischen Studien begonnen haben. Zwei von ihnen studieren in Kandy, Sri Lanka, und zwei in Manila, Philippinen. In derselben Feier haben drei Brüder ihre Ewigen Gelübde

abgelegt und sich damit für ihr ganzes Leben an unsere Ordensgemeinschaft gebunden. Etwa zwei Monate später, am 3. Juli 2010, wurden diese drei Brüder zu Diakonen geweiht. Ein herausragendes Ereignis war mit Sicherheit die Priesterweihe von Prabu Michael Jesus Rajah. Er hat 10 Jahre lang seine Ausbildung in den Philippinen gemacht und ist nun der erste Salvatorianer aus Sri Lanka. Die Weihe fand am 31. Juli in Jaffna, Sri Lanka, statt und wurde vom Ortsbischof Thomas Savundaranayaham vorgenommen. Die Philippinen waren vertreten durch P. Krzysztof Kowalczy SDS und P. Hubert Kranz SDS. Pater Prabu ist nun im pastoralen Einsatz in seinem Heimatland und Mitglied der neugegründeten Salvatorianergemeinschaft in Sri Lanka (siehe auch Seite 12). Das ist eine gute Entwicklung, an der sich auch die Mitbrüder und Missionsfreunde in Deutschland freuen dürfen, denn mit deren Hilfe wurde das erst möglich gemacht.



Mindoro-Missions-Exkursion: Das Boot ist das einzige Verkehrsmittel dorthin zu kommen. Dementsprechend unterversorgt sind die Menschen .

Bauvorhaben

Am 17. Mai 2010 weihte Bischof Honesto Ong-tico in Manila unser neuerrichtetes Ausbildungshaus für die Theologiestudenten ein. Das Haus bietet Platz für 30 Theologiestudenten und hervorragende Studienbedingungen. Durch den Zulauf an Kandidaten ist das Ausbildungshaus in Talon unerwartet voll geworden. Das ist sehr erfreulich, macht aber bauliche Veränderungen notwendig. Wir möchten den Sport- und Freizeitraum im ersten Stock in Schlafräume für 10 Kandidaten umwandeln. Dafür wollen wir eine kleine Sport- und Mehrzweckhalle (100 m²) anbauen. Die Kalkulationen belaufen sich auf etwa 15.000 Euro für den Umbau der Schlafräume (mit Duschen und WCs) und 16.600 Euro für die Sporthalle. Sobald wir die nötigen Finanzmittel dafür gefunden haben geht es an die Umsetzung. Damit sind wir hoffentlich für die nächsten Jahre gut gerüstet.

Projekte und Aktionen

- **„ALSA Buhay“** ist ein Projekt des salvatorianischen Kinderhilfswerkes „Puso sa Puso“ (von Herz zu Herz). Hinter diesen beiden Namen verbirgt sich ein staatlich anerkanntes Lernsystem. Es ermöglicht Schulabbre-



Wir konnten eine breite Palette an Hilfsangeboten anbieten. Besonders gefragt war die Freiluftapotheke.

chern oder Analphabeten in 10 Monaten kostenlos den Grundschul- bzw. High-School-Abschluss nachzuholen. Im ersten Jahr sind bereits 100 Kinder Teil dieses Projektes. Mehr darüber auf Seite 18.

- **Mindoro-Mission.** Im vergangenen April organisierte die Gemeinschaft von Talon zusammen mit einer Schwesterngemeinschaft in der Nachbarschaft und medizinischem Personal eine Missionsexkursion zu den Mangyan auf der Nachbarinsel Mindoro. Ziel war es, die miserablen Lebensumstände dieser Menschen zu mildern. Teil des Projektes waren medizinische Versorgung, Kleidung, Kinderspielzeug, Essen, Katechismus, lebenskundlicher Unterricht und schlichte, zwischenmenschliche Begegnung in einem Umfang wie es uns mit unseren begrenzten Mitteln möglich war. Das Projekt dauerte vier Tage und wird nächstes Jahr fortgesetzt.

■ **FJY (Father Jordan Youth).** Die Pater-Jordan-Jugend, die salvatorianische Jugendgruppe in Talon, entwickelt sich, mit nun über 30 Mitgliedern, gut. Sie haben ein aktives und abwechslungsreiches Programm mit wöchentlichem Bibelgespräch, Liturgiedienst in der Gemeinde, Unterhaltungs- und Kulturprogramm, Exkursionen und Sozialaktionen.

Wie immer gilt unser herzlicher Dank all denen, die uns so freundlich und großzügig unterstützen. Allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2011!

P. Hubert Kranz SDS



Die FJY ist eine salvatorianische Jugendgruppe, die unsere Studenten betreuen. Hier besuchen sie Behinderte, unten bei einer Fortbildung mit Pater Hubert.



Bruder Paul Trou Trung Tin Bedeutsame Schritte in meinem Leben

Das Ziel, das ich seit meiner frühen Jugend anstrebe, ist Priester zu werden. 2005 habe ich die Schule beendet. 2006 verließ ich meine Familie und ging zum Studium nach Datalat City. Während dieser Zeit lebte ich in einem Studienhaus der Salesianer Don Boscos. Es war wie in einer Familie. Ich fühlte mich dort wohl. Von allen Aktivitäten erfüllte mich die Anbetung am meisten.

So ging die Zeit voran, bis mich eines Tages mein Vater anrief. Er sagte, es gäbe einen neuen Orden, der nach Nordvietnam komme, auf der Suche nach Berufungen. Er fragte mich, ob ich da mitmachen wolle. Die Entscheidung fiel mir wirklich schwer. Ich wusste, dass ein Leben im Ausland nicht einfach sein würde. Ich würde Heimweh bekommen, mich einsam fühlen. Dann dachte ich an die Sprache. Ich konnte noch kein Englisch. Ein ganz wichtiger Punkt war der Gedanke an meine Familie, denn ich bin der einzige Sohn in der Familie. Ich habe aber sechs Schwestern. Meine Eltern sind mittleren Alters. Nach vietnamesischer Tradition hat gewöhnlich der jüngste Sohn die Sorge für seine Eltern zu übernehmen, wenn diese alt sind. Doch die Eltern akzeptieren meine Entscheidungen.

Schließlich fasste ich den Entschluss, in dieses ausländische Seminar zu gehen, auch wenn ich nichts darüber wusste. Ich hatte lediglich davon gehört. Ich vertraute einfach darauf, dass Gott mir schon den rechten Weg zeigen werde



Billard in Talon. Spiele helfen, sich in die Gemeinschaft einzuleben und das Heimweh zu überwinden.

und legte alles in seine Hand. Einige Tage später schon musste ich mich von meinen Studienkameraden, den Patres und Brüdern von Don Bosco verabschieden.

Zu Hause angekommen, telefonierte ich mit einer Frau, die in Vietnam Kontakt- und Informationsarbeit für die Salvatorianer leistet. Sie meinte: „Pater Woiciech wird kommen, halte dich bereit für ein Gespräch.“ In unserer Pfarrkirche haben wir uns getroffen: vier weitere Kandidaten und ich. Nach einigen Tagen kam die Nachricht: „Du hast das Interview bestanden.“ Darüber gab es große Freude bei meinen Eltern und mir.

Wir waren insgesamt fünf Brüder. Wir lebten zusammen mit Pfarrer Dung in der Pfarrei Lac Son. Er war sehr aufmerksam und unterrichtete uns in vielen Dingen. Wir hatten die Chance mehr über das geistliche Leben und das

Gemeinschaftsleben zu erfahren. Das half uns später sehr. Nach fünf Monaten kehrten wir nach Hause zurück.

Zu meinem Pech bekam ich keinen Reisepass. Die Behörden meiner Stadt wollten mir das Dokument nicht ausstellen. Sie wussten, ich beabsichtige Priester zu werden, und das gefiel ihnen nicht. Meine Lage schien aussichtslos. Über ein Jahr dauerte die Wartezeit, bis ich den Pass in Händen hielt. Ich feierte Abschied von meiner Familie. Alle schienen froh, außer mir. Denn mir war klar, dass ich nun von ihnen getrennt würde leben müssen.

Wenn ich auf meine vergangene Zeit zurückblicke, dann sehe ich, dass nicht alles einfach war. Nun bin ich glücklich, hier bei den Salvatorianern in Talon auf den Philippinen zu sein. ■

Aus: Letter from Talon